№ 15. 1842.



Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 14. April.

Chronik.

Personalchronik. Der zeitherige Professor am Gymnasium zu Liegnitz, Dr. Ernst Eduard Kummer aus Sorau zum ordentlichen Professor der Mathematik in Breslau befördert. — Der Polizeisergeant Ludwig zu Lauban erhielt die Rettungsmedaille mit dem Bande.

Feuersbrünste. Am 14. März c. brannte die Kupkösche Büdner-Nahrung in Sagar-Lug ab und hierbei hat die aus 8 Personen bestehende Jannacksche Familie ihre ganze kleine Habe verloren, auch ist der Sohn des Jannack und dessen Ehefrau so beschädigt worden, daß ihre Erhaltung ungewiß ist. Das Muskauer Polizei-Amt nimmt milde Gaben für diese armen Menschen an.

Am 5. April früh 2 Uhr ging die Häuslernahrung No. 56. in Rauscha, dem Johann Christoph Besser gehörig, in Flammen auf und brannten die Gebäude gänzlich nieder. Fahrläßigkeit ist wahrscheinlich die Entstehungsursache.

Unglücksfälle. Am 14. März in den Morgenstunden wurde aus der Oderwitzer Dorfbach der entseelte Körper des dasigen Bauergutsbesitzers Johann August Anders gezogen, welcher, 30 Jahr alt, wahrscheinlich in einem Krankheitsanfalle am 9ten v. Mts. Abends beim Nachhausegehen in dieselbe gefallen sein mag.

Der 70 Jahr alte Bürger und Leinewebermeister Johann Christian Ruppert zu Camenz wurde am 16. v. M. in einer Bodenkammer seines Hauses erhängt aufgefunden. Folgen der Trunksucht, welcher der Unglückliche seit einiger Zeit ergeben war, Zerrüttung des Geistes und Unzufriedenheit mit sich selbst, haben ihn wahrscheinlich zu diesem Entschlusse verleitet. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Verbrechen. Seit einiger Zeit sind im Laubaner Kreise häufige Raubanfälle auf öffentlicher Straße vorgekommen, weshalb die Kreisbehörde die strengere Beaufsichtigung der verdächtigen Personen eingeschärft hat.

Landwehr. Sr. Majestät der König hat durch eine allerhöchste Kabinetsordre vom 16. Januar 1842 eine äußere Auszeichnung für alle Wehrmänner gestiftet. Sie besteht in einem kornblauen Bande mit dem königlichen Namenszuge (F. W. IV.) in gelber Seide eingewirkt und wird

in einer eisernen Einfassung auf der linken Brust getragen.

Jeder Wehrmann der in beiden Aufgeboten die Dienstpflichten vorwurfsfrei erfüllt hat, hat darauf Anspruch und ist die Auszeichnung für alle Grade: Offizier, Unteroffizier und Wehrmann gleich. (Ges. Samml. No. 9.)

Vom Zunftzwange und Innungswesen.

In der Hauptsache kommen gegenwärtig die meisten Menschen darin überein, daß die Innungen als gewerbliche Vereine zu tüchtiger Ausbildung der Innungsverwandten, zu Aufrechterhaltung von Zucht, Sitte und Ordnung unter sich und zu gegenseitiger Unterstützung durch Rath und That in Noth und Tod, sehr wohlthätige und den Staatszwecken förderliche Anstalten und daher nicht umzuwerfen, vielmehr zeitgemäß umzuzugestalten und zu erhalten seien. Gegen die Monopole von Corporationen und Exclusivrechte aller Art, also auch gegen die auf eine bestimmte Zahl beschränkten Zünfte hat sich die allgemeine Meinung bereits laut genug ausgesprochen, um den Stab darüber als gebrochen ansehen zu dürfen. Die Gerechtigkeit fordert aber, daß die unter lästigen Bedingungen erworbenen Privilegien nur gegen genügende Entschädigung der Inhaber aufgehoben werden.

In diesem Sinn ist auch der den Provinzialständen vorgelegte Entwurf eines allgemeinen Gewerbepolizei-Gesetzes (vom 12. Januar 1837.) gehalten und die Aufhebung der Ausschließlichkeit der Gewerbe-Berechtigungen vorangestellt und die Entschädigungsweise in eine besondere Ordnung (die Entschädigungs-Ordnung) verfaßt worden.

Wenn bei Reorganisation der Innungen die alten bewährten Formen und selbst die bekannten treuherzigen Benennungen, nebst dem nöthigen äußern Gepränge, welches Einrichtungen dieser Art nicht fehlen darf, möglichst beibehalten werden, so wird dies nur dazu dienen, das Neue schnell beliebt zu machen, Mißverständnisse zu vermeiden und den gewünschten Zweck schnell zu erreichen. — Namentlich sind es die Innungen auch werth, die ehrenhafte, äußere Stellung, welche ihnen historische Erinnerungen und Verdienste der Vorfahren so gut als andern Corporationen zusprechen, wieder einzunehmen, und aus dem Staube der Verkennung und Vergessenheit mit neuer Frische, deutscher Gemüthlichkeit und Ehrenhaftigkeit zu erstehen. Eine bemerkenswerthe Stimme über diesen Gegenstand ist die Bittschrift der Handwerks-Meister der alten Stadt Cöln, Sr. Majestät dem Könige bei der Durchreise am 11. Februar c. überreicht, welche wir daher, (obgleich sie in inländischen Zeitungen schon erschienen ist) auch unsern Lesern mittheilen wollen.

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Die Handwerkermeister der Stadt Cöln, welche unter'm 17. September vorigen Jahres Ew. Königl. Majestät eine allerunterthänigste Bittschrift zu überreichen gewagt haben, bitten um die hohe Gnade, Ew. Königl. Majestät, in Allerhöchst dessen Hand ihre ganze Zukunft gelegt ist, die Gefühle tiefster, unerschütterlichster Ehrfurcht und Treue und mit ihnen die Hoffnungen zu Füßen zu legen, von denen sie in diesen segensreichen und feierlichen Tagen der Anwesenheit Ew. Königl. Majestät beseelt sind. Dem Könige, der, Allen voranstehend, die hohen, wie die niederen Kreise seiner Unterthanen mit gleicher Liebe umfaßt und in seinem mächtigen Schutze hält, darf der anspruchlose, unbeachtete Handwerker ohne Furcht sich nahen. So wagen es denn die Handwerkermeister der Stadt Cöln die glückliche Gelegenheit ergreifend, Ew. Majestät ihre ehrfurchtvollste Bitte persönlich vorzutragen. Dieselbe drückt sich in wenigen Worten aus. Das falsche, ihnen von dem übereilten Eifer einer frühern, stürmischen Zeit aufgedrungene Geschenk unbegrenzter Gewerbfreiheit, welches ihre gewerbliche und sittliche Kraft

bis zur Auflösung zersplittert, und sie in dieser Vereinzelung dem rückhaltlosesten Eigennutze der Gewerbsgenossen untereinander und der überwiegenden Geldmacht fremder Interessen preisgegeben hat, möchten sie nunmehr, nach 50jähriger bitterer Erfahrung zurückreichen und Ew. Königl. Maj. um eine andere, wahre Freiheit flehen, die nicht in einem Losbinden von allen Banden, in einem ununterschiedenen Niederreißen jeder, auch noch so wohlthätigen Schranke besteht, sondern sich vielmehr grade darin bethätigt und bewährt, daß sie aus sich eine feste und gegliederte Ordnung gebiert, welche, indem sie die Einzelwillkühr zügelt, der vernünftigen, wahrhaft freien Entwickelung Raum, Schutz und Förderung bereitet. Sie flehen Ew. Maj. darum, wieder für würdig und für fähig erachtet zu werden, sich zu einem selbstständigen, sein Recht und seine Ehre habenden Stande aneinander zu schließen, zu gegenseitiger gewerblicher, wie menschlicher Ausbildung u. Hülfeleistung in den Stand gesetzt zu werden, statt des polizeimäßigen Verhaltens, welches das Höchste ist, was der gegenwärtige Zustand erneuern kann, die alte Zucht und Sitte und das verschwundene Ehrgefühl in die Gewerbe zurückzuführen und wiederum ihre eigenen Standesinteressen, für welche die Mitglieder der höheren Stände nicht die ins Einzelne gehende Kenntniß, nicht den erforderlichen Grad von Sorgfalt haben können, unter der Aufsicht und in unmittelbarer Verbindung mit den Behörden selbst zu überwachen und wahrzunehmen. Hierin scheint ihnen die wahre Ehre und Freiheit der Gewerbe zu liegen, welche allein für sie ein Interesse haben kann und um deren gnädige Verleihung sie Ew. Königlichen Majestät um so vertrauungsvoller zu bitten wagen, als der hohe königliche Sinn Ew. Majestät vielfach durch Wort und That den Entschluß ausgesprochen hat, einem jeden Stande in der Gliederung des Staats-Ganzen seine volle Anerkennung und den Grad der Selbstständigkeit zu verschaffen, zu dem er erstarkt ist. Wie dringend bedürftig dieser königlichen Gnade vor allen andern die Cölnischen Gewerbe sind, das haben die Handwerkermeister der Stadt Cöln mit ihrer allerunterthänigsten Bittschrift vom 17. Sept. v. J. auszuführen sich erlaubt. Sie können daher ihre gegenwärtige ehrfurchtsvollste Bitte mit der Versicherung beschließen, daß sie zu keiner Zeit aufhören werden, den mächtigen Wiederhersteller ihrer Gewerbe zu preisen, der sie dem immer mehr einbrechenden Verderben entreißen und wieder aufrichten wird, und daß sie in tiefster Dankbarkeit dem Vertrauen, das ihnen zu Theil werden möchte, nach besten Kräften zu entsprechen suchen werden. In tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit ersterben die zur Unterzeichnung und Uebergabe gegenwärtiger Bittschrift committirten Handwerker.

Cöln, den 10. Februar 1842.

gez. H. J. Schützendorff; Schuhmstr.
C. Kühtze; Tischlermeister.
Weiler, Bäckermeister.

Für Bauherren und Baumeister.

Anweisung über die Bauart von Lehmschindel-Dächern.

Die Sparren zu den Feuer abhaltenden Lehmschindel-Dächern werden ebenso weit wie bei einem gewöhnlichen Strohdache belattet, also 12 bis 13 Zoll. Sie müssen jedoch nicht über 5½ Fuß schlf. auseinander stehen und einen guten Dachstuhl haben, da die Lehmschindeln schwerer, wie das Stroh sind. Auf einem Tisch werden sodann die Lehmschindeln folgendermaßen angefertigt:

Das Stroh wird, so lang wie es ist, ganz dünne, wie ein Fächer auf dem Tische ausgebreitet, und zu beiden Seiten mit Lehm, welcher zu einem steifen Brei geknetet ist, bestrichen; wobei das Stroh an beiden Seiten schräge einwärts geschlagen und bestrichen wird, damit sich der Schindel beim Aufheben nicht aus einander ziehen kann.

Oben, wo die Aehrenenden sind, wird quer über ein Stock gelegt, die Aehrenenden darüber

geschlagen und mit Lehm fest an den Schindel angestrichen. Der Stock muß auf beiden Seiten der Schindel soweit hervorragen, daß man ihn mit den Händen gut fassen kann, etwa 3 Zoll an jeder Seite.

Der Lehmschindel wird sodann vom Tische abgezogen und auf einem eben gemachten Boden oder Tenne, so mit Spreu bestreut ist, hingebracht, auch der Schindel noch oben auf mit Spreu bestreut.

Gut ist es, wenn sie im Schatten langsam trocknen, auch daß der Lehm dazu nicht zu fett, doch aber auch nicht zu mager sei.

Es kann ein solcher Lehmschindel so lang gemacht werden als wie Roggen-Stroh wächst, $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß breit und 3 Fuß lang. Sind die Lehmschindeln halb trocken, so werden sie auf die Latten des Daches dicht an- und über einander gereihet und mit Weidenbändern an die Latten festgebunden, wozu die über die Schindeln hervorragenden Stöcke von 3 Zoll dienen.

Demnächst wird nicht zu magerer Lehm präparirt und über die Schindeln, welche etwas angefeuchtet werden können, $\frac{1}{2}$ Zoll dick von unten an, auf die Schindeln überall getragen.

In diesem weichen Lehm werden zuerst über dem Traufbrett kleine zusammengebundene Strohbündel nebeneinander fest eingedrückt und gleich darüber gehacktes Stroh, das heißt Strohhalme, welche etwa 1 Fuß lang sind, ebenfalls in den weichen Lehm hereingesteckt und wie das Stroh bei gewöhnlichen Strohdächern mit einem bekannten Richtbrett mehr und mehr hereingeschoben und die Dachfläche damit geebnet. Die Aehrenenden müssen von diesem Deckstroh abgehauen werden, und kann man es so einrichten, daß ein Strohhalm zwei Enden oder Längen giebt, so ist der Vortheil leicht einzusehen.

Solchergestalt wird die Dachfläche bis zum Förft herauf bedeckt und demnächst Strohwülste rund gebunden zwischen die oben zusammenstossenden Lehmschindeln gelegt, und diese Wülste sodann mit dazu noch ganz besonders gefertigten Lehmschindeln bedeckt und diese ebenfalls mit Stroh bepackt.

Wird ein solches Lehmschindel-Dach von gutem Stroh und Lehm tüchtig gefertigt, und in guter Jahreszeit bei trockner Witterung aufgeleget, damit es erst recht zusammentrocknet: so widersteht es den stärksten Stürmen und aller Witterung, kann von außen auch nur bis auf die Lehmschindeln abbrennen, und sichert von innerhalb vor Feuersgefahr. Es giebt dergleichen Dächer besonders in der Provinz Westpreußen, welche 60 und mehrere Jahre ohne sonderliche Reparaturen liegen. Umständliche Nachrichten und Zeichnungen sind in Dr. Gillys Beschreibung der Feuer abhaltenden Lehmschindel-Dächer rc. mit 3 Kupfern. Berlin, 1794.

Vorstehende Anweisung zu Herstellung einer wohlfeilen Bedachung ist Seitens Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung besonders empfohlen und im Laubaner Kreisblatte (No. 7.) publizirt worden. Möchten bald auch hier Versuche nach der Anweisung gemacht werden.

Miszellen.

Apriltrost.

Laßt uns bei schlechtem Wetter nicht zanken,
Laßt uns nicht grollen mit finsteren Mienen.
Fasset Geduld bei dem frommen Gedanken:
Besser ist's immer noch — als wir's verdienen.

In L. hat sich der Rathsdiener heimlich entfernt. Als besondere Kennzeichen von ihm wird angegeben: schleichender Gang nach auswärts.

Der große Geigenspieler Paganini ist noch immer nicht begraben, obgleich längst gestorben. Weil die Geistlichkeit behauptet, er sei kein Christ gewesen, verweigert sie das Begräbniß in geweihter Erde. Die Erben Paganinis haben den Papst um Hülfe angerufen, und es soll jetzt untersucht werden, ob er ein Christ oder ein Heide gewesen ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

[86.] Steckbriefs = Erledigung.

Der Vagabonde Johann Gotthelf Pitzler aus Görlitz ist gestern in hiesiger Stadt aufgegriffen worden, daher der Steckbrief vom 16. v. M. sich erledigt hat.

Görlitz, den 6. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[87.] Bekanntmachung.

Daß die Königliche Erste Schützen=Abtheilung die Schießübungen auf ihrem Schießstande nunmehr wieder beginnen wird, bringen wir hiermit zur Kenntniß des Publikums.

Görlitz, den 6. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[90.] Subhastations = Patent.

Der Nr. 985 auf der Galgengasse zu Görlitz belegene, den Elias Huckaufschen Erben gehörige, auf 1950 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. gerichtlich geschätzte Stadtgarten soll im Wege der freiwilligen Versteigerung im Termine den 30. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr an Land= und Stadtgerichts=Stelle hierselbst vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts=Assessor Heffter an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können aus den in der Registratur offenliegenden Akten ersehen werden.

Görlitz, den 5. Februar 1842. Königl. Land= und Stadtgericht.

[91.] Nothwendige Subhastation. Land= und Stadtgericht zu Görlitz.

Der dem Friedrich Ferdinand Klare gehörige, am hiesigen Obermarkte gelegene, auf 18256 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzte, mit der Braugerechtigkeit versehene Gasthof, der goldene Adler genannt, wird den 3. August 1842, Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt. Taxe und Hypothekenschein liegen in der Registratur zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 7. Januar 1842.

[10] Daß eine Parthie Bretwaaren verschiedener Stärke

a) den 22. d. M. Vormittag 9 Uhr auf der Bretmühle zu Kohlfurth,
b) den 22. d. M. Nachmittag 3 Uhr auf der Bretmühle zu Neuhammer,
c) den 23. d. M. Vormittag 9 Uhr auf der Bretmühle zu Stenker,
d) den 26. d. M. Vormittag 9 Uhr auf der Bretmühle Nieder=Bielau

an den Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden soll, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 1. April 1842. Der Magistrat.

[65.] Die vor der Wasserpforte zwischen den Grundstücken Nr. 724, 725 und 1017 belegene Landung, bisher als Garten benutzt, soll öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu wird ein Termin auf den 25. d. M. Vormittag 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, und Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Vorlegung der Verkaufsbedingungen in diesem Termine erfolgen wird, die Zuschlagsertheilung dem Magistrat vorbehalten bleibt und der Meistbietende eine Caution von 10 Thlr. zu erlegen hat.

Görlitz, den 2. April 1842. Der Magistrat.

[88.] Daß zur öffentlichen Verpachtung der Jacobs=Wiese, von Michaeli d. J. ab, auf 6 Jahre, an den Bestbietenden ein Termin an hiesiger rathhäuslicher Stelle auf den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, ansteht, wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen auf der Rathskanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 8. April 1842. Der Magistrat.

[89.] Daß die Wildpretpachtung von Johanni d. J. ab, auf 6 Jahre in dem, auf den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, an rathshäuslicher Stelle anstehenden Termin zur öffentlichen Versteigerung gelangt, wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Vorlegung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 8. April 1842. Der Magistrat.

[124.] Für die Abgebrannten in Penzig sind nachträglich eingegangen: 10 thlr. vom Hrn. Kaufmann Scholz in Breslau; 1 thlr. vom Hrn. Ober-Post-Sekretair und Postamts-Administrator Eitner zu Lauban; 1 thlr. vom Hrn. Tuchfabrikant Thieme allhier; 5 thlr. 25 Sgr. aus Leipzig, als Erlös für verkaufte Tapeten rc.; $1^3/_4$ Scheffel Roggen, 1 Scheffel Hafer, 4 Sack Kartoffeln und 3 Schütten Stroh aus der Stadt Seidenberg; 2 Sack Möhren vom Hrn. Stadtgartenbes. Schäfer allhier.

Görlitz, den 9. April 1842. Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

[21.] Die Erben der am 29. März 1841 hier verstorbenen verw. Buchdrucker Schirach geb. Straphinus beabsichtigen den zum Nachlasse derselben gehörigen an der Ecke der Peters- und Nicolaigasse hierselbst belegnen Brauhof Nr. 281. mittelst einer vorzunehmenden Privatlicitation zu veräußern. Zahlungsfähige Kauflustige lade ich deshalb zu dem hierzu auf den 15. April c. Vormittags 9 Uhr in meiner Expedition Nr. 66 am Fischmarkt anberaumten Termine mit dem Bemerken ein, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen im Termine erfolgen und der Abschluß des Vertrages mit dem den verkaufenden Erben annehmlichen Käufer sofort stattfinden wird.

Görlitz, den 21. März 1842. Richtsteig, Justizkommissarius.

Bekanntmachung.

[93.] Da der diesjährige Walpurgis-Markt zu Baruth, welcher eigentlich den 2. Mai a. c. gehalten werden sollte, mit dem Löbauer und Camenzer Markte zusammentreffen würde, so wird derselbe auf eingeholte Genehmigung der Hohen Kreisdirection Freitags, als den 29. April 1842 abgehalten werden, welches dem handeltreibenden Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.

Baruth, den 2. April 1842. Rößler, Rendant.

[92.] Auf Befehl der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz soll der Bau einer Brücke über das Bielwasser bei Kaupe im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, und wird dazu ein Termin auf den 21. d. M. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten angesetzt, wozu approbirte Werkmeister hierdurch eingeladen werden. Der Kostenanschlag, Zeichnung und Licitations-Bedingungen können bis zum 20. d. M. hier eingesehen werden.

Görlitz, den 11. April 1842. Der Königl. Landbau-Inspector Hedemann.

[116.] Zur diesjährigen Unterhaltung der Görlitz-Laubaner Landstraße, von Görlitz bis zur Görlitz-Laubaner Kreisgrenze, sollen 55 Schlethen bereits gesiebter Kies, nahe der Straße in der Kiesgrube am Wege nach Stangenhain befindlich, angefahren, und 65 Schlethen ungesiebter Kies geliefert werden. Zur Lizitation, sowohl der Anfuhr, als auch Lieferung des Kieses, ist Donnerstag den 21. April c., Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Brüdergasse Nr. 8, ein Termin angesetzt, zu dem ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß die nähern Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Görlitz, den 12. April 1842. Der Wegebaumeister Müller.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Familien-Nachrichten.

[94.] Am vergangenen Donnerstage, als den 7. April, Nachmittags 1 Uhr, entschlief zu einem bessern Leben unsre gute Mutter weil. Frau Friederike Henriette Pietsch geb. Kloß in einem Alter von 53 Jahren 1 Monat, welches wir Allen ihren werthen Freunden und Bekannten hiermit veröffentlichen.

Sie, die Vollendete, sie wurde hingerafft,
In unsres Jenseits dunkle Sphären,
Sie, die im Herzen gut im Leiden mit uns wacht',
Die gegen Zwietracht Liebe nur konnt' lehren,
Der Geist ist hin, ein solcher sichrer Schatz
Fand droben wohl noch einen bessern Platz.

O! großer Gott, du unerforschtes Wesen,
Wie wunderbar regierest du?
Warum konnt' sie nicht einmal noch genesen,
Indeß Betagte viele suchen Ruh.
Du große Macht, du zeig'st uns klar und rein,
Daß wir nur alle schwache Menschen sein.

Leb' wohl o Mutter, lebe selig wohl!
Bis wir vereint uns alle wiedersehn.
Dein Geist und Dein Andenken soll
Bei jeder Schwachheit uns zur Seite stehn.
So lebe wohl! Vergißmeinnicht sei in der Kron'
Die hier Dir reimend flecht ein Schwiegersohn.

Deren Kinder: **Christiane Friederike** verehl. **Dominick, Christ. Henriette** verehl. **Hilbig, Therese Wilh.** verehl. **Häntsch, Joh. Carol.** verehl. **Kloß** und Igfr. **Christ. Henriette Kloß.**

Troitschendorf, den 11. April 1842.

Vermischte Anzeigen.

[143.] Oeffentlicher Dank

Allen Denjenigen, so in meiner Abwesenheit, bei Abbrennung meiner Scheune, mein Wohnhaus zu schützen und gegen alle Gefahr zu bewahren suchten! Auch diene meinen Verläumdern zur Nachricht, daß auf dieser meiner Scheune nur sieben Wurzeln haften. Johann Friedrich Jancovius

Görlitz, den 12. April 1842. in Nr. 1017.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

[121.]

Versicherungen im Laufe des Jahres	**260** Millionen,	**335,903** Thlr.
Brandschäden, bezahlt seit der Gründung	**2** Millionen,	**297,990** „
Kapital-Garantie	**1** Million,	**200,000** Thlr.
Gesammte Reserven	**1** Million,	**60,430** „
Gesammt-Garantie	**2** Millionen,	**260,430** Thlr.

Obiges sind Resultate der in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung des Jahres 1841. Die vollständigen Abschlüsse können bei Unterzeichnetem, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden. — Die Zunahme der Versicherungen hat über **40** Millionen betragen. Die Reserven sind um c. **168,000** Thlr. verstärkt worden.

Görlitz, den 14. März 1842. **Ohle**, Hauptagent.
Webergasse Nr. 405.

[97.] Künftigen Sonntag Nachmittag, als den 17. April wird die Auction auf dem herrschaftlichen Hofe zu Rauschwalde fortgesetzt.

[105.] **Verkauf eines Grundstücks in hiesiger Stadt.**

Das Fabrik-Gebäude am obern Jüdenringe belegen, freistehend, ganz massiv in vier Etagen, mit $2^1/_2$ und 2 Fuß starken verankerten Mauern, doppeltem Ziegeldach, 59 Fenstern und mit Blitzableitern versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu noch einige kleinere Nebengebäude und zwei dabei befindliche Gärten. Das Hauptgebäude gewährt in den obern Etagen nach allen Seiten die schönste Aussicht auf die Umgegend der Stadt. Das Nähere über den Verkauf beim Kaufmann Schneider, Oberlangengasse Nr. 186.

[129.] Veränderungshalber ist nachstehend bezeichnetes, unfern der Hauptstadt Schlesiens an der Berlin-Breslauer Chaussee gelegenes Grundstück entweder im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Ein Gebäude, früher zur Papier-Fabrikation verwendet, seiner Lage und Beschaffenheit nach zu Anlage einer Woll- oder Baumwollenspinnerei, Gerberei, Färberei und dergl. geeignet, nebst Stallung, Wiese, Teichen, ein Wohnhaus nebst Garten.

Ein Haus, in welchem früher eine Tuchwalke befindlich, wohl geeignet zu einer gleichen oder ähnlichen Anlage. Näheres hierüber ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

[126.] Ein in hiesiger Nicolai=Vorstadt gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches Haus mit 5 bewohnbaren Stuben, wovon 2 derselben Stubenkammern haben, Gewölbe, Keller, schönem Hofraum hinter und neben dem Hause, und einem Gärtchen, in welchem sich 31 Stück jedoch mehrentheils junge Obstbäume befinden, geht billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Friedr. Prüfer, Pudritzkrämer.

[1.] In einer lebhaften schönen Gegend der preuß. Oberlausitz ist ein Bauergut von 80 Morgen, Ackerland, Busch, Wiese, so wie 2 Fischteichen, die Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Reichenbach, den 29. März 1842. Rödel.

[8.] Holzverkauf. In dem sogenannten Hammerbusche, ohnweit der Hammer=Schenke zu Ober=Langenau, steht fortwährend $^{7}/_{4}$ langes Scheitholz, auch Stockholz, 800 Schock Reißig, Bauholz zu beliebiger Länge und Stärke, waldrecht gehauenes Stammholz zum Verkauf. Auch stehen alle Sorten Latten, Breter und Pfosten beim Bauer Fiedler in Hochkirch zum Verkauf. Vieluf. Berthelmann. Fiedler.

Holzhändler in Hochkirch.

[31.] Auf dem Dominium Ober=Neundorf ist die Brauerei, verbunden mit der Schankgerechtigkeit, von Johanni d. J. ab zu verpachten. Cautionsfähige tüchtige Brauer können sich täglich in den gewöhnlichen Stunden bei dem dasigen Wirthschaftsamt melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.

[58.] Secretair, Tische, Sopha, Stühle, Commode von Mahagoni, 2 Schlafsophas, Trümeau, Spiegel, Badeschrank, Bettstellen, Spinde ꝛc. sollen wegen bevorstehender Versetzung eines Beamten verkauft, und können in seiner Wohnung in der Steingasse im Böhmeschen Hause eine Treppe hoch täglich besehen werden.

[23.] Auszuleihende Capitalien, verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundstücke gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung des neuesten Hypothekenscheines, schleunigst anzubringen im Central=Agentur=Comtoir.

Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

[127.] Gelder in kleinen und großen Posten mit 4 pCt. Zinsen liegen zur sofortigen Ausleihung bereit, und Grundstücke, als Gasthöfe, Brauhöfe, Kretschame, Stadtgärten, Privathäuser und einige für Herrschaften zu empfehlende Gärten mit bequem eingerichteten massiven Wohngebäuden, empfiehlt den Kauflustigen zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller. Nikolaistraße Nr. 292.

[140.] Den Herren Aerzten der Stadt und Umgegend erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß, in Krankheitsfällen, wo durch Caries Gaumen=, Kiefer= oder Nasenbein=Theile verloren gingen, ich dieselben auf eine künstliche Weise zu ersetzen vermag, so, daß sowol Form und Verrichtungen dieser Theile dem Normalzustande wieder ähnlich werden. Geber, Wund= und Zahnarzt.

Görlitz, den 13. April 1842. Neißgasse Nr. 349.

[9.] Der verheirathete Schäfer Sigismund aus Leopoldshain bei Görlitz, welcher vor kurzer Zeit erst aus Rußland zurückgekommen ist, sucht zu Johanni oder auch bald ein Unterkommen bei der Schäferei. Derselbe kann sich sowohl als treu und redlich, als auch zu diesem Dienst fähig ausweisen.

[104.] Bekanntmachung.

Von Pariser und Wiener Modehüten nach den neuesten Journalen habe ich zwei Stück erhalten, welche jederzeit in meinem Laden zu sehen sind, und wornach ich eine große Auswahl allerfeinste Seiden= und Filzhüte, sowie auch aschgraue Sommerhüte für Herren und Knaben verfertiget habe. Ferner empfehle ich schwarze und blaue seidene Kinderhütchen, auch bunt= und weiß=gedruckte Filzschuhe für Herren und Damen. Meine Wohnung und Laden sind in der Petersgasse Nr. 320, unweit der Post, und nicht unter den Hirschläuben.

C. A. Müller, Hutfabrikant.

Hierzu eine Beilage.

[123.] Von der Leipziger Messe zurückgekommen empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinem mannigfaltigen und wohlassortirten Waarenlager der neuesten und modernsten Artikel von vorzüglicher Güte für Damen und Herren, besonders für Erstere in Geschmeide, Kopfputz ꝛc., indem ich bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise verspreche. Julius Finster, Gürtler.
Görlitz, der 13. April 1842. Brüdergasse Nr. 139.

[110.] **Tanz-Unterricht.**
Die hochzuverehrenden Familien, so noch gesonnen sind, an dem Unterrichte Theil zu nehmen, werden ganz ergebenst ersucht sich baldigst zu melden. Tanzlehrer Kledisch. Webergasse Nr. 407.

---

[22] Der Besitzer des Rittergutes Rauschwalde beabsichtiget einen Theil des dasigen Herrnhauses zu vermiethen. Es kann auch Stallung auf zwei Pferde und Wagenremise abgelassen werden. Die darauf Reflectirenden werden ersucht, sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.
Rauschwalde, den 30. März 1842. Meyer, Administrator.

[95.] Einem Hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der Neißgasse nach der Webergasse Nr. 42 verlegt habe. Gebhardt, Stadtwundarzt.

[117.] **Englischen Patent-Hanfzwirn**
von vorzüglicher Güte, so wie Hanf- und Bestech-Garn in gelber und weißer Farbe für Schuhmacher empfing und verkauft zu den billigsten Preisen C. E. Schluckwerder,
Görlitz, den 12. April 1842. am Obermarkt.

[118.] **Baumwollenes Strick-Garn**
in verschiedenen Nummern und Farben empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Görlitz, den 12. April 1842. C. E. Schluckwerder am Obermarkt.

[119.] **Blech- und Faß-Nieten**
von verschiedenen Nummern empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme bei Versprechung der billigsten Preise
Görlitz, den 12. April 1842. C. E. Schluckwerder am Obermarkt.

[133.] **Italienische Herren- und Knaben-Strohhüte**
empfiehlt zu den billigsten Preisen F. Blumberg. Obermarkt Nr. 127.

[132.] Gut geräucherte Schinken, wie auch Schinkenwurst, feine Cervelatwurst, Zungenwurst und verschiedene andere feine Gattungen von Wurst sind zu haben beim Fleischermeister C. Prasse in der Hothergasse Nr. 692, und in dessen Verkaufsgewölbe bei Herrn Weider, dem Kloster gegenüber.

[96.] Auf dem Stadtgarten Nr. 1021 an der Hennersdorfer Chaussee sind Kartoffel-Fudeln zu verkaufen.

[98.] Beim Dominium Ober-Zodel steht ein schöner gutgewachsener dreijähriger Stammochse zum Verkauf.

[99.] Schöner weißer steinfreier Kalk ist von jetzt ab zu haben in der Kalkbrennerei des unterzeichneten Dominii. Der Scheffel kostet 17 Sgr. 6 Pf.
Ober-Horka, den 8. April 1842. Das Dominium.

[109.] Verschiedene Baumaterialien, zwei Fenster, eine Parthie Rohr, ein kupferner Ofentopf mit Fußgestell sind zu verkaufen in Nr. 389 a. am hintern Handwerke.

[111.] Spargelpflanzen sind zu haben beim Vorwerksbesitzer Sonntag.

[112.] Ein Saamen-Ochse, Oldenburger Race, steht zu verkaufen bei Sonntag.

[113.] Kartoffel-Fudeln sind auch in diesem Jahre zu haben bei Sonntag.

[144.] Besten holländischen Lackmus so wie alle übrigen Farben empfiehlt billigst J. Eiffler.

[145.] In der neuen Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Brüderstraße Nr. 8. werden täglich Bettfedern zum Reinigen übernommen. J. Eiffler.

[114.] Besten, ganz reinen **Wein=Essig** empfing und verkauft das Quart mit $2^1/_2$ Sgr.
Jos. Kollar, Steingasse.

Lehrlings=Gesuch.

[141.] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Bäcker=Profession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre treten. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 97 am Obermarkt. Beier, Bäckermeister.

[28.] In Nr. 3 am Untermarkte ist die obere Etage vorn heraus nebst allem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen; desgleichen eine Stube nebst Stubenkammer hinten heraus.

[64.] In der Klostergasse Nr. 37 ist eine Stube nebst Stubenkammer mit Mobilien vorn heraus sogleich zu vermiethen.

[100.] Ein kleines Stübchen mit Stubenkammer ist von jetzt an oder zum 1. Juli an eine einzelne Person zu vermiethen, und ist das Nähere Brüderstraße Nr. 17. zwei Treppen hoch zu erfahren.

[101.] Eine große Stube, passend für einen Holzarbeiter, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Näheres Nr. 336.

[106.] Ein Sommerlogis nebst Gartengenuß, meublirt, ist an eine einzelne Person zu vermiethen und vom 1. Mai c. zu beziehen, im Stadtgarten Nr. 806 an der Sommergasse.

[107.] In Nr. 323 unter den Hirschläuben sind von jetzt ab zwei Logis, hinten heraus, zu vermiethen.

[108.] Eine Stube ist zu vermiethen an zwei einzelne Personen in der Nonnengasse Nr. 81 a. parterre, und kann zum 1. Juli bezogen werden.

[122.] In der Breitengasse Nr. 112. eine Treppe hoch ist eine Stube nebst Stubenkammer und Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[120.] In Nr. 156. in der Langengasse ist die erste Etage zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[125.] Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben mit Kammern nebst Zubehör, ist in der Judengasse Nr. 241 zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Heinke.

[103.] Auf dem Wege von Biesnitz nach Görlitz ist eine weiß angestrichene Wagenthür verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung beim Herrn Schmiedemeister Schmidt in der Steingasse abzugeben.

[128.] Am 7. d. M., als vorigen Freitag, ist vor dem Reichenbacher Thore ein kleiner Mops — kenntlich an unverschnittenen Ohren — weggekommen. Wer selbigen dem Eigenthümer im Hause Nr. 450 zurückbringt, erhält 1 thlr. und die Futterkosten; wer aber sonst zuverlässige Nachricht von diesem Hunde anzugeben vermag, dem werden 15 sgr. hiermit zugesichert.

[131.] Ein gelber Fleischerhund mit weißer Brust, weißen Vorderfüßen und einem weißen Fleck auf der Nase hat sich am vergangenen Donnerstage in den Gasthof zum goldenen Strauß verlaufen und kann daselbst gegen Erstattung der Futterkosten und Einrückungsgebühren zurückgefordert werden.

[139.] Wohnungs=Veränderung.

Daß ich nicht mehr auf dem Fischmarkte bei Herrn Weider, sondern vom 1. April d. J. ab in der Webergasse beim Bäckermeister Herrn Conrad wohne, zeige ich hiermit meinen verehrten Kunden und Abnehmern an und bitte ergebenst, mir ihr ferneres Wohlwollen und Zutrauen zu schenken.

Görlitz, den 14. April 1842. A. F. Zimmermann, Riemermeister.

[130.] Vom 1. Mai c. ab ist eine Kommode mit 3 Schubladen zum Verschließen und ein gelblackirter runder Tisch, für 6 Personen ausreichend, monatweise zu vermiethen; desgleichen vom 1. Juli c. ab ebenfalls monatweise eine Kommode mit 3 Schubfächern zum Verschließen, ein Kannapee mit Federn und fester Lehne, 6 Stück Stühle, ein Waschtisch, ein Ausziehtisch, ein braunlackirter Spiegel. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[136.] Zwei Schützen=Uniformen, wovon die Eine fast neu und von feinem Tuche, sind für billigen Preis zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition des Anzeigers.

[137.] Eine neue Sendung Südfrüchte, als: Große schöne saftreiche Apfelsinen, vorzüglich schöne saftreiche Citronen verschiedener Auswahl, Mandeln in weichen Schaalen, Sultan-Rosinen ohne Kern, große istrianer Lampersnüsse, Carobi und Maraschino hat wieder erhalten Johann Springer's Wittwe.

[138.] Meine Wohnung ist nicht mehr bei dem Tuchfabrikant Herrn Tzschaschel in Nr. 9, sondern bei dem Riemermeister Herrn Theurich, Nr. 98 am Obermarkt, welches ich meinen verehrten Kunden und Freunden hiermit anzeige. J. G. Eichler, Schneidermeister.

[135.] Alle Wochen Gelegenheit in einem Tage nach Dresden bei Exner im weißen Roß.

[142.] Sonnabend den 16. April geht eine Gelegenheit nach Dresden, mit welcher noch einige Personen fahren können. Das Nähere auf dem Fischmarkt beim Lohnkutscher Kutsche.

[115.] **Zu künftigem Sonntag Abend ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Entree à Person 1¼ Sgr. G. Jacob.**

Literarische Anzeigen.

[102.] Im Verlage der **Heyn**'schen Buch- und Kunsthandlung in Görlitz ist erschienen:
Dr. E. Tillich's erste Anfangsgründe der französischen Sprache, zunächst als Lehrkursus für höhere Bürgerschulen bearbeitet. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 8¾ sgr.

[134.] (Als bestes Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch ist jungen Leuten zu empfehlen:)

Galanthomme

oder der Gesellschafter wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 28 poetische Liebeserklärungen, — eine Blumensprache, — eine Farben- und Zeichensprache, — 24 Geburtstagsgedichte — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftslieder, — 30 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 24 Pfänderlösungen, — 93 verfängliche Fragen, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 80 Sprüchwörter, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Prof S...t. 8. broch. Preis 25 Sgr.

Dieses Buch enthält Alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartungen befriedigt werden wird. **Vorräthig in G. Köhler's Buchhandlung** in Görlitz und Lauban.

Es wird gebeten, alle für den Görlitzer Anzeiger bestimmten Anzeigen u. s. w. spätestens bis zum jedesmaligen Dienstags-Abend gefälligst einzusenden.

Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) 1) Hrn. Aug. Göbel, Decorationsmaler und Tapezier allh., u. Frn. Minna Gottholde geb. Mattner, Sohn, geb. den 22. März, get. den 3. April, Curt Arwin. — 2) Carl Ernst Lebrecht Einsiedel, Zimmerges. allh., u. Frn. Christiane Juliane geb. Nessel, Sohn, geb. den 26. März, get. den 3. April, Gustav Adolph. — 3) Carl Friedrich Mende, Dachdecker allh., u. Frn. Christiane Henriette geb. Schimmel, Sohn, geb. den 26. März, get. den 3. April, Karl Wilh. Oswald. — 4) Christian Gottlieb Irrgang, B. u. Schuhmacherges. allh., u. Frn. Friederike Elisabeth geb. Baumgart, Tochter, geb. den 30. März, get. den 4. April, Louise Auguste. — 5) Mstr. Carl Christ. Schmidt, B. u. Böttcher allh., u. Frn. Joh. Christ. Fried. geb. Zedler, Tochter, geb. den 4. April, get. den 5. April, Ida Eleonore. — 6) Mstr. Joh. Christ. Siegert, B. u. Schornsteinfeger allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Schneider, Tochter, geb. den 20. März, get. den 5. April, Minna Bianka. — 7) Christian Friedr. Moritz Heinze, Tischlerges. allh., u. Frn. Aug. Louise geb. Brückner, Tochter, geb. den 24. März, get. den 5. April, Auguste Louise Clara. — 8) Joh. Traug. Opitz, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Grundmann, Sohn, geb. den 6. April, get. den 6. April, Joh. Gustav (starb den 6. April.). — 9) Joh. Christoph Klein, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Magdalene geb. Walter, Sohn, geboren den 31. März, get. den 6. April, Friedrich Wilhelm.

(Getraut.) 1) Joh. Traug. Friedland, herrschaftl Schäfer, allh., und Joh. Christiane Pöthig, weil. Joh. Pö-

thig's, Häuslers in Niedermoys, nachgel. ehel. älteste Tochter getr. den 3. April. — 2) Joh. Traug. Jacob, Gartenbesitz. in Attendorf, u. Marie Dorothee Schönfelder, Joh. Gottfr. Schönfelder's, Gedingebauers in Obermoys, ehel. zweite Tochter, getr. den 4. April. — 3) Carl Immanuel Schulze, B. allh. und Schießhauspachter in Marklissa, u. Amalie Charlotte Volke, Mstr. Benjamin Gottlieb Volke's, B. u. Tuchmach. allh., ehel. vierte Tochter, getr. den 4. April in Deutschossig. — 4) Ernst Wilhelm Zippel, Stadtgartenbesitz. allh., u. Jgfr. Christ. Henriette Hartmann, Joh. Carl Samuel Hartmann's, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., ehel. älteste Tochter, getr den 5. April.

(Gestorben.) Hr. Franz Eduard Biener, Königl. Pr. Hauptmann im 19. Linien-Infanterie-Regimente in Posen, auch Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Nieder-Holtendorf, gest. den 31 März in Posen, alt 46 J. 2 M. 26 T. — 2) Fr. Christiane Juliane Hendel geb. Geßner, weil. Mstr. Joh. Christ. Hendels, B. u. Horndrechslers allh., Wittwe, gest. den 30. März, alt 65 J. 3 M. 8 T. — 3) Fr. Joh. Fried. Wiedemann geb. Krar, weil. Joh. Georg Wiedemann's, Bauergutsbesitz. in Nielausdorf, Wittwe, gest. den 1. April, alt 51 J. 11 M. — 4) Joh. Glieb. Kern's, B. u. Lohnkutschers allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Pilz Sohn, Ernst Emil, gest. den 31. März, alt 4 J. 2 M. 20 T. — 5) Mstr. Joh. Carl Aug. Grasse's, B. u. Klempners allh., u. Frn. Emilie Bertha geb. Schell, Tochter, Marie Bertha, gest. den 30. März, alt 6 M. 23 T. — 6) Joh. Gottfried Voigts, Schleifer- und Siebmachergef. allh., u. Frn. Juliane Eleonore geb. Krone, Tochter, Joh. Therese Emilie, gest. den 3. April, alt 6 M. 23. T. — Mstr. Wenzel Joseph Jarolimeck, B. u. Schneider allh., u. Frn. Fried. Renate geb. Frümter, Tochter, gest. den 1. April, alt 11 M. 21 T. — 8) Mstr. Ambrosius Peukert, gewes. Pachtmüller in Küpper, gest den 1. April, alt 75 J. 9 M. 27 T.

Fremdenliste vom 3 bis incl. 10. April.

Zum weißen Roß: Hr. Köckel, Kaufm. a. Berlin. Zur goldenen Krone: Hr. Obst, Kaufm. aus Chemnitz; Hr. Heintz, Advocat aus Dresden. — Zur Stadt Berlin: Hr. Mengering, Kaufmann aus Magdeburg; Hr. Herrmann, Lieutenant aus Bautzen; Hr. Eschke, Baudirector und Hr. Domsch, Steuereinnehmer aus Zittau; Hr. Graf von Schenitzki aus Breslau; Hr. Langrock, Hütteninspector aus Lorenzdorf; Hr. Diebel, Kaufmann aus Frankfurt a. d. O. — Zum goldenen Baum: Hr. Fischer, Kaufmann a. Lauban. — Zum braunen Hirsch: Frau Gräfin von Dankelmann aus Breslau; Hr. Hirschhorn, Kaufmann aus Dresden; Hr. H. Bruck, J. Bruck und Peiser, Kaufleute aus Breslau; Hr. Lachmann, Kreisjustizrath aus Bunzlau; Hr. von Ziegler, Gutsbesitzer aus Niesky; Fr. Kaufmann Rothe aus Liegnitz; Herr Merker, Kaufmann aus Heilbronn; Herr Franz, Postsecretair aus Halle; Hr. Gutsch, Kaufmann aus Crossen; Herr Giesecke, Kaufmann aus Frankenberg; Herr Reiß, Kaufmann aus Löwenberg; Herr Stölzer, Kaufmann aus Marklissa; Herr Erner, Gutsbesitz. aus Schadewalde; Herr Andre, Kaufmann aus Leipzig; Hr. Sanner, Kaufm. aus Magdeburg; Fr. Kaufmann Gabrieli aus Krakau; Hr. Holz, Kaufmann aus Stettin; Hr. Müller, Kaufmann aus Leipzig; Hr. Weißig, Landesältester aus Hartmannsdorf; Hr. Messerschmidt, Landesältester aus Hermsdorf; Hr. Huste, Kaufmann aus Dresden; Hr. Merz, Tonkünstler aus Wien; Hr. v. Ohnesorge, Landrath aus Rothenburg; Hr. Meißner, Kaufmann aus Breslau. — Zum blauen Hecht. Hr. Reining, Kaufmann aus Jauer. — Zum goldenen Adler: Hr. Graf, Kaufmann aus Leipzig.

Nachweisung der Bierabzüge vom 16. bis incl. 21. April 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
16 April	Herr Stock	Frau Liebus	Neißstraße	Nr. 351.	Weizen
19 —	Fr. Dreßler	Herr Reiß.	Obermarkt	„ 134.	Weizen
— —	Hrn. Menzels Erb.	Herr Reiß.	Neißstraße	„ 348.	Gersten
21 —	Herr Müller jun.	Frau Kraut.	Brüderstraße	„ 6.	Weizen

Görlitz, den 13. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Glogau.	den 8. April	2	8	—	2	8	—	1	8	6	1	7	—	—	27	6	—	—	—	—	21	3	—	20	—
Sagan.	den 9. April	2	17	6	2	7	6	1	8	9	1	5	—	1	—	—	—	26	3	—	21	3	—	18	9
Bunzlau.	den 4. April	2	17	6	2	10	—	1	3	9	1	1	3	—	25	—	—	22	6	—	19	—	—	17	6
Jauer.	den 9. April	2	15	—	2	11	—	1	6	—	1	2	—	—	24	—	—	20	—	—	18	—	—	16	—
Löwenberg.	den 14. März	2	18	—	2	14	—	1	5	—	1	—	—	—	25	—	—	22	—	—	16	—	—	14	—
Görlitz.	den 7. April	2	20	—	2	12	6	1	6	3	1	1	3	—	27	6	—	25	—	—	18	9	—	16	3

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp.

Nebst einer literarischen Beilage.